

RUND UMS ABKALBEN (2/3): Geburtsvorbereitung und Geburt

Viel Wasser nach dem Kalben

Die Zeit vom Trockenstellen zur dritten Laktationswoche ist für die Kuh eine Belastung. Mit der Fütterung und der Gesundheitsversorgung wird der Grundstein für eine gute Gesundheit und eine höhere Leistung gelegt.



Bei frisch gekalbten Kühen steht Wasser- und Futtermittellieferung an erster Stelle. Dann erfolgen Kontrollen bezüglich Gesundheit. (Bild: Hillview)

THOMAS FUCHS*
Die grösste Herausforderung ist die Bewältigung der negativen Energiebilanz um die Geburt. Untersuchungen haben gezeigt, dass während dieser Zeit 30 bis 60 Prozent der Kühe an einer subklinischen Ketose leiden, etwa 40 Prozent der Kühe einen leicht- bis mittelgradigen Kalziummangel haben und bis zu 20 Prozent eine Pansenazidose entwickelt.

Früh anfüttern

Um eine problemlose Geburt sicherzustellen, ist der Galtfütterung besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Ohne geeignete Massnahmen in der Phase ab dem Milcheinschuss bis zur Geburt ist das Risiko gross, dass die Kühe bereits vor der Geburt an einer Ketose erkranken oder nach der Geburt festliegen. Durch den Zusatz von Mengen- und Spurenelementen sowie Vitaminen kann dies verhindert werden. Wichtig ist das Anfüttern mit energiereichem Futter mit 6,3 bis 6,7 MJ NEL/kg Trockensubstanz (TS). Es gibt auch Produkte, die Verdaulichkeit und Energiemobilisation über die Geburt optimieren.

Empfohlen wird, dass die Ration am Ende der Trockenstehzeit bereits alle Bestandteile der Laktationsration enthalten sollte, damit sich die Mikroorganismen im Pansen an die veränderten Futterkomponenten gewöhnen können. Eine abrupte Futterumstellung ist unbedingt zu vermeiden. Grosser Wert ist darauf zu legen, dass der Anteil an leicht löslichen Kohlehydraten (Stärke und wasserlösliche Kohlenhydrate) nicht zu hoch ist. Bei Kohlenhydratgehalten über 280g/kg TS droht eine Pansenazidose, und es muss auf einen Pansenstabilisator zurückgegriffen werden. Bei den heutigen Dürrfüttermitteln sind diese Werte rasch erreicht.

Hygiene bei Geburtshilfe

Für die Geburt sollte eine genügend grosse, sauber eingestreuete Abkalbebox vorhanden sein. Hygienemassnahmen beinhalten das Waschen der Hän-

de, der Scheide der Kuh und das Nutzen von Gleitgel, wenn Geburtshilfe nötig wird. Nach der Geburt sollte eine Nachuntersuchung erfolgen, um sicherzustellen, dass kein zweites Kalb in der Gebärmutter ist und dass die Geburtswege nicht verletzt wurden.

Folgende Massnahmen sollten bei einer frisch gekalbten Kuh getroffen werden:

- Frisches, lauwarmes Wasser in grossvolumigem Gefäss zur freien Verfügung anbieten. Wenn möglich mit Vitaminen, Mineralstoffen sowie Dextrose oder anderen löslichen Energieträgern anreichern
- Frisches Futter von bester Qualität anbieten
- Kontrolle des Nachgeburtabganges innert 12 Stunden
- Überwachung der Mobilität der Kuh (Aufstehen, Beweglichkeit, Muskelzittern etc.)
- Gewinnung, Kontrolle und Verabreichung des Erstmelkes an

das Kalb (4 Liter innert 6 Stunden)

- Temperaturkontrolle, Kontrolle des Euters, regelmässiger Schalmtest und Überwachung der Milchleistung
- Kontrolle der Futteraufnahme, der Wiederkäutätigkeit, der Pansenfüllung und der Kotkonsistenz

Pansenfüllung abschätzen

Als mögliche weitere Kontrollen nach der Geburt bietet es sich an, die Temperatur im Enddarm zu messen, den Scheidenausfluss zu beurteilen und mit der Faust die Pansenfüllung abzuschätzen. Die Messungen sollten immer mit den gleichen Instrumenten, zur gleichen Zeit und durch die gleiche Person gemacht werden, um die Resultate vergleichen zu können und rechtzeitig richtig zu handeln.

*Der Autor ist regionaler Verkaufsleiter bei der Multiforsa.

BIOBERATUNG

Trockenstellen: Es geht auch ohne Antibiotika

Viele Kühe werden routinemässig antibiotisch trocken gestellt. Wenn man ein paar Punkte beachtet, können die Euter die Galtzeit auch antibiotikafrei unbeschadet überstehen.



In der ersten Zeit nach dem Trockenstellen kommt es zu einer Erhöhung des Euterinnendrucks. Dieser bewirkt, dass die Milchbildung eingestellt wird. Daher sollte die Kuh abrupt trocken gestellt werden ohne Überspringen einer Melkzeit, denn sonst wird die Milchbildung immer wieder angeregt. Wenn die Milchbildung gestoppt ist, wird das Wasser resorbiert und die Festbestandteile der Milch werden von Fresszellen abgebaut. Ein Problem in dieser Phase sind Kühe, die ihre Zitzen nicht verschliessen können. Diese offenen Zitzenkanäle sind eine Einladung an Bakterien, in das Euter einzudringen. Daher müssen leichtmelkige Kühe und Kühe, die vor dem

Melken oder nach dem Trockenstellen die Milch laufen lassen, aus der Zucht ausgeschlossen werden. Nach der Stauungs- und Absorptionsphase ist es im Euter ruhig. In dieser Phase ist eine Infektion des Euters sehr unwahrscheinlich, da sich auch viele Abwehrzellen im Euter aufhalten. Die dritte Phase in der Trockenzeit ist die sogenannte Kolostralphase. In dieser Zeit wird die wertvolle Biestmilch im Euter produziert. Diese Phase ist wieder heikel für die Kuh, da wenige Abwehrzellen im Euter sind und manche Kühe ihre Zitzenkanäle vorzeitig öffnen. Deshalb sollte man die Kühe in den heiklen ersten und letzten zwei Wochen der Trockenzeit einmal täglich mit einem desinfizierenden Dipmittel (Jod oder Wasserstoffperoxid) zitentauchen. Eutergesunde Tiere mit gutem Zitzenverschluss können so unter Beobachtung ohne weitere Massnahmen antibiotikafrei trocken gestellt werden.

Christophe Notz, FiBL



Es geht auch ohne Antibiotika. (Bild: Pamela Staehli)

BAUERNWETTER: Prognose vom 16. bis 20. Januar 2020

<p>0°C Heute: 300 m ü. M. Morgen: 1000 m ü. M.</p> <table border="1"> <tr><th>m ü. M.</th><th>Heute</th><th>Morgen</th></tr> <tr><td>2500</td><td>-10°</td><td>-8°</td></tr> <tr><td>2000</td><td>-8°</td><td>-6°</td></tr> <tr><td>1500</td><td>-5°</td><td>-3°</td></tr> <tr><td>1000</td><td>-2°</td><td>0°</td></tr> <tr><td>500</td><td>0°</td><td>2°</td></tr> </table> <p>BERN 08:11 Heute 17:08 08:10 Morgen 17:09</p> <p>Min.- und Max.-Temp. innerhalb von 24 Std.</p> <p>Niederschlagswahrscheinlichkeit in %</p> <p>METEOPON © 0900 57 61 52 Fr. 3.13/Min. ab Festnetz Wetterprognosen und Klimainformationen von Experten im Dialog per Telefon Quelle: Meteotest Grafik: Kaspar Allenbach</p>	m ü. M.	Heute	Morgen	2500	-10°	-8°	2000	-8°	-6°	1500	-5°	-3°	1000	-2°	0°	500	0°	2°		<table border="1"> <tr><th>1 Juranordfuss</th><th>2 Westliches Mittelland</th><th>3 Westschweiz</th></tr> <tr><td>So</td><td>-3 3 80%</td><td>-5 2 90%</td></tr> <tr><td>Mo</td><td>0 4 30%</td><td>-2 2 20%</td></tr> <tr><td>Di</td><td>-2 5 30%</td><td>-5 3 20%</td></tr> <tr><td>Mi</td><td>1 9 70%</td><td>-2 6 70%</td></tr> </table>	1 Juranordfuss	2 Westliches Mittelland	3 Westschweiz	So	-3 3 80%	-5 2 90%	Mo	0 4 30%	-2 2 20%	Di	-2 5 30%	-5 3 20%	Mi	1 9 70%	-2 6 70%	<table border="1"> <tr><th>4 Westliche Alpen</th><th>5 Östliches Mittelland</th><th>6 Östliche Alpen</th></tr> <tr><td>So</td><td>-5 2 70%</td><td>-5 1 90%</td></tr> <tr><td>Mo</td><td>-2 1 20%</td><td>-1 2 30%</td></tr> <tr><td>Di</td><td>-5 2 5%</td><td>-4 3 30%</td></tr> <tr><td>Mi</td><td>-2 5 50%</td><td>-1 7 60%</td></tr> </table>	4 Westliche Alpen	5 Östliches Mittelland	6 Östliche Alpen	So	-5 2 70%	-5 1 90%	Mo	-2 1 20%	-1 2 30%	Di	-5 2 5%	-4 3 30%	Mi	-2 5 50%	-1 7 60%	<table border="1"> <tr><th>7 Alpensüdseite</th><th>8 Wallis</th></tr> <tr><td>So</td><td>-1 5 5%</td><td>-4 2 70%</td></tr> <tr><td>Mo</td><td>-1 7 5%</td><td>-3 4 5%</td></tr> <tr><td>Di</td><td>-1 5 5%</td><td>-5 4 5%</td></tr> <tr><td>Mi</td><td>0 3 50%</td><td>-2 7 60%</td></tr> </table>	7 Alpensüdseite	8 Wallis	So	-1 5 5%	-4 2 70%	Mo	-1 7 5%	-3 4 5%	Di	-1 5 5%	-5 4 5%	Mi	0 3 50%	-2 7 60%
m ü. M.	Heute	Morgen																																																																
2500	-10°	-8°																																																																
2000	-8°	-6°																																																																
1500	-5°	-3°																																																																
1000	-2°	0°																																																																
500	0°	2°																																																																
1 Juranordfuss	2 Westliches Mittelland	3 Westschweiz																																																																
So	-3 3 80%	-5 2 90%																																																																
Mo	0 4 30%	-2 2 20%																																																																
Di	-2 5 30%	-5 3 20%																																																																
Mi	1 9 70%	-2 6 70%																																																																
4 Westliche Alpen	5 Östliches Mittelland	6 Östliche Alpen																																																																
So	-5 2 70%	-5 1 90%																																																																
Mo	-2 1 20%	-1 2 30%																																																																
Di	-5 2 5%	-4 3 30%																																																																
Mi	-2 5 50%	-1 7 60%																																																																
7 Alpensüdseite	8 Wallis																																																																	
So	-1 5 5%	-4 2 70%																																																																
Mo	-1 7 5%	-3 4 5%																																																																
Di	-1 5 5%	-5 4 5%																																																																
Mi	0 3 50%	-2 7 60%																																																																

ALLGEMEINE LAGE: Am Samstag erstreckt sich ein Hochdruckgebiet vom Atlantik bis nach Mitteleuropa und trocknet die Luft ab. Auf Sonntag erreicht eine nächste Störung die Schweiz. **SAMSTAG:** Die tiefe Bewölkung und Hochnebelfelder lockern am Samstagnachmittag zum Teil auf. Oberhalb des Nebels ist es vor allem in der Zentral- und Ostschweiz weiterhin sonnig, im Westen ziehen in der zweiten Tageshälfte hohe Wolkenfelder auf. Im Mittelland weht eine schwache Bise. Die Temperatur bleibt verbreitet unter dem Gefrierpunkt. Nur ganz im Westen und auf der Alpensüdseite sind positive Tageshöchstwerte möglich. **SONNTAG:** Im Norden ist am Sonntag zeitweise mit erneuertem Schneefall zu rechnen, und es bleibt bewölkt. Die Schneefallgrenze steigt etwas an, vor allem im westlichen Mittelland ist Regen oder Schneeregen wahrscheinlich. Im Süden bleibt es weitgehend trocken und recht sonnig. **MONTAG:** Im Nordosten kann am Vormittag noch wenig Schnee fallen. Danach setzt sich in der ganzen Schweiz verbreitet trockenes Wetter durch, und die Wolken lockern etwas auf, zeitweise scheint die Sonne. **AUSSICHTEN:** Wahrscheinlich bleibt das Wetter im Norden bis am Mittwoch trocken, und die Temperatur steigt an. Der Westwind nimmt zu. In der zweiten Wochenhälfte kann zeitweise Regen fallen. Fabian Umbricht

MONDKALENDER: Vom 16. bis 24. Januar 2021

20. Januar 22. 02 Uhr		obsiegend ab 12. Januar 08. 41 Uhr	
Sternbilder	Wassermann	Fische	Widder
Samstag 16	Sonntag 17	Montag 18	Dienstag 19
Mittwoch 20	Donnerstag 21	Freitag 22	Samstag 23
Sonntag 24			
Anbau/Pflege	A		
Früchte und Samen	Wurzeln und Rinde	Arbeiten meiden	
Blumen und Blüten	Blattgewächse		
aufsteigender Mondknoten	Mond in Erdnähe	absteigender Mond (nidsigend) = Ernte der unterirdischen Pflanzenteile	
absteigender Mondknoten	Mond in Erdferne	aufsteigender Mond (obsiegend) = Ernte der oberirdischen Pflanzenteile	
<p>WIDDER 31. Mars 15. Januar, 19 Uhr, Süden</p>			

Jupiter und Saturn sind nun im Sonnenglanz verschwunden. Dafür steigt Merkur am Abendhimmel weiter emporkann und kann in den letzten Januarartagen am südwestlichen Horizont gut beobachtet werden. Lenkt man den Blick weiter südwärts, so stösst man auf Mars. Der Rote Planet zieht im Januar durch den Widder. Eigentlich sind es nur drei Sterne, die das kleine Tierkreisbild bilden. Doch wie ein Schafschädel ist diese kleine Formation markant und strahlt eine erstaunliche Formkraft aus. Das mag auch daran liegen, dass der Winkel, den die drei Sterne des Widders zueinander bilden, mit 108 Grad dem des Fünfecks recht genau entspricht. Man kann diesen Winkel also bei-

nem gesamten Pentagon ergänzen. Die Gegenwart von Mars gibt dem kleinen Bild dabei jetzt besonderes Gewicht. Direkt oberhalb des Widders findet man die Form eines spitzen Dreiecks. Im griechischen Mythos heisst es, dass der Göttervater Zeus diesen Keil in den Himmel geschlagen habe, um den Anfang des Tierkreises festzusetzen. Wolfgang Held Goetheanum

REKLAME